

3. Teil: Der Mann schaut nach Norden und Osten

.....

Die Klage der Elemente

2 Und ich hörte, wie sich mit einem wilden Schrei die Elemente der Welt an jenen Mann wandten. Und sie riefen: „Wir können nicht mehr laufen und unsere Bahn nach unseres Meisters Bestimmung vollenden. Denn die Menschen kehren uns mit ihren Taten wie in einer Mühle von unterst zu oberst. Wir stinken schon wie die Pest und vergehen vor Hunger nach der vollen Gerechtigkeit.“

Gottes Antwort

3 Ihnen antwortete der Mann: „Mit Meinem Besen will ich euch reinigen und die Menschen so lange heimsuchen, bis sie sich wieder zu Mir wenden. In der Zwischenzeit aber werde ich viele Herzen vorbereiten und hinziehen zu Meinem Herzen. Mit den Qualen derer, die euch verunreinigt haben, will ich euch reinigen, so oft ihr besudelt werdet. Wer denn wäre Mir gewachsen? Doch nun sind alle Winde voll vom Moder des Laubes, und die Luft speit Schmutz aus, so daß die Menschen nicht einmal mehr recht ihren Mund aufzumachen wagen. Auch welkte die grünende Lebenskraft durch den gottlosen Irrwahn der verblendeten Menschenseelen. Nur ihrer eigenen Lust folgen sie und lärmten: „Wo ist denn ihr Gott, den wir niemals zu sehen bekommen?“

Ihnen antwortete ich: Seht ihr Mich denn nicht Tag und Nacht? Seht ihr mich nicht, wenn ihr sät und wenn die Saat aufgeht, von meinem Regen benetzt?.....Doch wer machte in Weisheit die Bücher? In ihnen schlägt nach, wer euch wohl geschaffen!...Wenn aber die welke Schöpfung dahingeschwunden sein wird, dann werden die Auserwählten die höchste Freude im Leben aller Wonnen schauen.....

.....

Der Hochmut spricht

.....

Die Demut antwortet

6Ich hatte in den Höhen beim Schöpfer meine Heimat und stieg nieder mit ihm

auf die Erde und so kann ich an allen Enden der Erde wohnen.....Denn mit Gott durchdringe ich alle Finsternis....

.....

Die Mißgunst spricht

7 „.....Wenn ich das Schöne und Strahlende schon nicht selbst besitzen kann, dann will ich es wenigstens in den Dreck ziehen.....Alles, was ich besitze, werde ich dem Haß überliefern; denn dieser stammt von mir ab und er ist noch geringer als ich.“

Die Liebe antwortet

8 „....Du bist jenes Götzenbild, das gegen Gott aufsteht und das die Völker durch Treulosigkeit tötet.....

Ich bin die liebenswürdige Freundin am Throne Gottes, und Gott verbirgt mir keine Entscheidung. Das königliche Brautgemach, es ist mein und alles, was Gott gehört, gehört auch mir.....“

.....

Die Ruhmsucht spricht

10 „.....Mein Glück ist mir nur dann hold, wenn ich es mit Klugheit und Tüchtigkeit an mich reiße. Mir macht das gar nichts aus, wenn ich dabei anderen beschwerlich bin oder lästig falle. Bin ich doch klug und tüchtig und will meinen Ruhm für mich alleine haben. Warum sollte dies Gott mißfallen, da ich doch so geschaffen bin?“

Die Gottesfurcht antwortet

11 „....“Weil du vor nichts Respekt hast und jegliches Ding an dich reiße, bist du die nichtige Leere eines gar üblen Götzenbildes. Was wäre das auch, was ein Mensch ohne die Gnade Gottes tun könnte? Rein gar nichts! Wenn nämlich der Mensch das Rad seiner Erkenntnis in die Selbstverherrlichung dreht, dann tötet Gott ihn. Richtet er sich aber auf das Gute aus, wird Gott ihm zur Seite stehen. Du aber willst alles tun, was dir nur in den Sinn kommt..... Vor dem Bad der Taufe errötest du und das Heilmittel Gottes verlangst du nicht. Du badest mit schnellfüßiger Eitelkeit in jeder Art von Übel und was wirklich lebendig ist, das willst du gar nicht haben.

.....Ich seufze in Liebe zu Gott und achte Sein Urteil; an Seinem Lohn habe ich meine Freude. Wie könnte ich mir auch selber zuschreiben, teilhaftig zu werden der himmlischen Freuden? Dies geht nur, wenn ich den Gestank der Sünde fliehe, die Pracht der Welt verlasse und das zu üppige Fleisch in mir nicht brennen lasse.....“

.....

Der Ungehorsam spricht

13 „.....Was ich mir aber selber vorschreibe, von dem weiß ich genau, was ich daran habe und was es mir nutzt. Wie mir das zum Heil gereicht, das verstehe ich nur zu gut. Es ist schon besser für mich, das zu tun, was ich weiß, als das, was ich nicht einsehe.....“

Der Gehorsam antwortet

14 „.....Und wie der Wille im Menschen vollführt, was er ersehnt, so bin ich Gottes Wille, um alles zu verwirklichen, was Gott vorschreibt. Ich war schon beim ältesten Ratsschluß mit Gott und Gott hat alles durch mich angeordnet, was Er erschaffen wollte.....
Was du willst, das machst du auch. Doch wo wäre ein Himmel und wo die Erde, die du geschaffen hättest? Wo sieht man die Schönheit der Berge und der Felder, die auf dich zurückgingen? Nichts davon hast du gemacht und willst doch verachten, was Gott ins Leben rief? Warum nur das? Indem du nur über dich selber schwatzt und alles nur nach dem beurteilst, was dir allein gefällt, willst du nichts von Gott, der doch vor dem Ursprung der Tage bereits war und der noch nach der Vollendung des letzten Tages sein wird.....“

.....

Der Unglaube spricht

16 „E in anderes Leben kenne ich nicht als dieses hier, das ich sehen und fühlen und fassen kann. Welchen Vorteil könnte eine gewisse Existenz mir bieten? Von diesem Leben aber kann ich ganz genau feststellen: Das ist da oder es ist nicht da!..... ich gehe keinen Schritt weit und treibe keine Wissenschaft, als in den Bereichen, die ich genau kenne.....Viele Gerüchte bekomme ich zu hören, viele Predigten und so manche Lehren, die ich doch nicht verstehe. Also will ich nur das tun, was mir den meisten Nutzen verspricht.“

Der Glaube antwortet

17 „.....Denn der Vorsatz deines Denkens neigt sich dem Teufel zu, der dir zur Rechten steht, weshalb auch deine Augen so verdunkelt sind, daß sie nicht mehr diesen Heilsweg finden können, der zum Himmel ansteigt und der dich, der du Nacht bist, so zusammendrängt..... Deine Vernünftelei hält den Menschen, die du betrügst, immer die Sünde entgegen, da du nicht auf dem Pfad der Gottesgebote wandeln willst.
Und so entscheide auch ich, der Glaube, durch die Propheten und Weisen und Gelehrten über alle Dinge. Alle Herrschaftsbereiche der Welt glänzen gerechterweise in mir, der ich ein Spiegel Gottes bin, und auch ich erstrahle in allen Vorschriften Gottes.“

.....

Die Verzweiflung spricht

19 „.....Keine Freude am Guten habe ich und auch keinen Trost mehr an der Sünde. Auf der ganzen Welt gibt es nichts Gutes mehr!“

Die Hoffnung antwortet

20 „.....Keine Ahnung hast du und kannst dir nicht denken, was es alles Gutes in Gott gibt! Wenn du den Wert der Dinge freilich außer Gott suchst, so kann dir keiner helfen!.....Warum hältst du dir dein Verderben schon vor, wo du noch gar nicht verurteilt bist? Die bösen Geister, sie wollen Gott nicht, und auch du vertraust nicht auf ihn.....Daher soll kein Mensch, der etwas Gutes erreichen will, sich selbst sein Verderben vorbehalten. Ist Gott doch das höchste Gut, und Er läßt keine gute Tat ohne ihren Lohn. Zahlreiche Strafen hältst du dir unterdessen vor, die du doch nie sehen wirst, um dabei in kindischer Torheit das Leben zu verlieren.“

.....

Die Wollust spricht

22 „Diese Figur von einem Gottesbild, die will ich ruhig in den Schmutz ziehen, auch wenn das dem lieben Gott noch so lästig ist.....Ich erlaube mir einfach, alles an mich zu ziehen, weil das so in meiner Natur liegt, die mir nun einmal angeboren ist. Warum sollte ich enthaltsam leben und die Möglichkeiten eines so fröhlichen Lebens, einer so lustsprühenden Sinnlichkeit von mir werfen?.... Doch wenn ich nicht das täte, was der Trieb meines Fleisches von mir fordert, dann würde ich zornmütig und hinterlistig, betrügerisch und verschlagen, kurzum in lauter Anfechtung verwickelt werden. Mag daher der Himmel seine Gerechtigkeit haben, auch die Erde hat ihre besonderen Verpflichtungen. Wenn die Natur des Fleisches Gott wirklich so lästig wäre, dann hätte er es schon so eingerichtet, daß sich das Fleisch nicht so bequem befriedigen läßt.“

Die Antwort der Keuschheit

23 „....“.....Ich sitze in der Sonne und schaue auf den König der Könige, da ich alle guten Werke aus freien Stücken wirke..... Das fröhliche Leben, das in mir herrscht, wird weder durch die Schmähungen der Unzucht gestört noch durch den Schmutz der Unkeuschheit besudelt. Du aber, du Unwesen aus lauter Schmutz, du bist der gefräßige Bauch der Schlange; gewachsen bist du im Gehör der Ohren bei Adam und Eva, da der Gehorsam aus ihnen entschwand. ...Himmel und Erde werden dich in Verwirrung bringen, da sie dich so in deiner nackten Verwilderung erblicken.“

.....

Der Teufel kann Gottes Ruhm nicht mindern

26Gott hat die Weltordnung gesetzt und sie mit den Elementen gefestigt. Mit Glanz und Schönheit hat er das All geschmückt. Er hat es aufgefüllt mit dem Reichtum der Geschöpfe, dem Menschen zu Diensten. Aber der Teufel neidete ihm gerade das und er ließ nicht nach, diesen Menschen mit den abscheulichsten Lastern zu fangen, damit er in allem ihm die Ehre gebe. Gleichwohl konnte er nie die Ehre Gottes mindern.....

Gott bewahrt den Menschen vor Verstrickung und Schuld

27Trägt er doch alles Wissen um Gut und Böse in sich selber. Und so kann sich der Mensch gar wohl im Rat seines Gewissens frei entscheiden, zu welcher Seite er sich neigen will.

Die Elemente weisen darauf hin, daß der Mensch Gott die Ehre erweisen soll

28Und so ist nur gerecht, daß der Mensch in all seinem Tun nicht sich selber, sondern Gott die Ehre gibt..... Denn die heilige Seele wird mit den gerechten Werken, die sie im Fleisch wirkt, Gott Ruhm und Ehre geben, da sie ihr Tun nur mit Seiner Hilfe vollenden konnte.....

David spricht

29Er ist mein Helfer in allem Guten, da ich alle guten Werke vollende durch ihn.....

Der Elemente natürliche Kraft im Vergleich zum geistlichen Leben der Seele

30Die geistige Lebenskraft ist in der Seele lebendig wie das Mark der Hüften im Fleische; aus ihr gehen im guten Ruf die Kräfte der Tugenden wie der Elemente hervor und kehren durch das gleiche Vermögen im betrachtenden Gebet wieder zurück.....

Die Elemente werden durch die menschlichen Untaten von unterst zu oberst gekehrt

31 Die gewaltige Stimme aber, die du aus den Elementen der Welt zu diesem Manne rufen hörst, deutet auf die Klagen hin, welche die Elemente mit wildem Geschrei ihrem Schöpfer vortragen.....Überschreiten sie doch die rechte Bahn, die sie von ihrem Schöpfer gesetzt bekamen, durch ihre fremdartigen Bewegungen und ihren widernatürlichen Kreislauf, verwirrt durch die Sünden der Menschen.....Daher stinken sie im Pesthauch der üblen Schandtaten wie auch im Hunger der fehlenden Gerechtigkeit. Denn die Menschen pflegen diese nicht mehr in der rechten Weise, indem sie sich den Rauch der stinkenden Strafen zuziehen und somit am Weltgestank teilnehmen. Die Menschen verkehren ja nun einmal mit den

Elementen, wie auch die Elemente mit den Menschen im Verbund sind.

Gott peinigt die Menschen, um sie zur Reue zu bringen

32

Gott will vor Seinem Auge eine reine Welt sehen

33

Von den verdorbenen Früchten der Erde

.....

Die verkehrten Menschen behaupten, man könne Gott nicht zu Gesicht bekommen

35 Alles, was sie tun, richten sie auf ihre Begehrlichkeit und Lüsternheit aus, wobei sie in ihren Herzen und mit ihren Zungen sprechen, wer wohl jener Gott sei und was jener Gott könne und welche Macht Er wohl habe, den man doch nie zu sehen kriege, der vielmehr immer im Verborgenen weile.

Die Menschen erblicken Gott in der Schöpfung

.....

Der Mensch wagt es, den Schöpfer zu versuchen

37Der Mensch indes, durch zahlreiche Eitelkeiten gebunden und zerstreut, versucht auch seinen Schöpfer zu binden....zerteilt ihn vielmehr in lauter Einzelgeschöpfe. Je nach Lust und Laune seines Eigensinns schiebt er Gott jene Absicht zu, die er sich selbst in seinem Wollen gebildet hat, so daß er etwa sagt: Gott habe ihn nun mal so geschaffen, daß er die Sünde die er begehen will, nicht vermeiden könne.

Das Wort der Weisheit aus der Schrift

38Denn Gott hat sie gemacht. Kein Mensch hätte sie erfinden können, wenn nicht Gottes Weisheit sie vorgeschrieben hätte. In dieser Schrift ist in feinsten und sorgfältigster Untersuchung zu erforschen, wer wohl den Menschen erschaffen haben könnte: Gott allein ist es, der ihn schuf!

Von den Geschöpfen und der höchsten Glückseligkeit

39 Solange die Schöpfung in ihrer zeitlichen Bedingtheit den Menschen in der Welt zur Verfügung steht, um allen ihren Bedürfnissen entgegenzukommen, wird der Mensch nicht die Herrlichkeit und Vollendung der ewigen Freuden erblicken....Wenn aber das Ende der Welt gekommen sein wird, so daß die Schöpfung in die Dürre der zeitlichen Schwächung fallen

muß, um bereits ihre Verwandlung zu spüren, dann werden die Auserwählten ihren Schöpfer, der ihnen alle guten Werke vergelten wird, im Leben der Ewigkeit und einer glänzenden Freude mit allem höchsten Glück schauen, weil sie dann keinerlei Sorge und keinerlei Bedürfnisse an natürlichen Elementen und zeitlichen Dingen mehr kennen.....

Die Weisheit spricht

40 „Es werden die Gerechten aufleuchten.....Sie werden herrschen über die Völker, und Gott wird auf ewig ihr König sein“ (Sap 3, 7-8).....

Die sieben Laster stehen gegen die sieben Gaben des Heiligen Geistes

41

Vom Hochmut

42 Die erste Gestalt bezeichnet den Hochmut, welcher der Anfang jedes Lasters und der Grundstoff und Keim aller Übel ist. Er ist es, der den Engel aus dem Himmel verstoßen und den Menschen aus dem Paradies vertrieben hat. Er ist es auch, der den Seelen, die im guten Werk zum Leben zurückkehren wollen, ganz zum Schluß ihres Tuns noch einen Hinterhalt stellt, indem er ihnen die letzte Wiederherstellung nimmt. Denn nur zu oft läßt es der Mensch an der letzten Folge seiner guten Taten fehlen, und so wird er durch den Hochmut um den seligen Lohn betrogen. Das Antlitz einer Frau hat diese Gestalt.....und wie er die erste Frau aus dem Paradiese gejagt hat, so pflegt er auch jetzt noch in seiner gewundenen Weichlichkeit die Menschen außer sich zu bringen.....weil sie (die Gestalt) sich im Himmel wie auf Erden nur trügerisch eine herrschaftliche Verteidigung zubereitet. Denn sie macht sich nicht den rechten Flug der Gerechtigkeit verbindlich, sondern nur die trügerische nächtliche Täuschung..... sie sich in den himmlischen Dingen Gott widersetzt, in allen irdischen Angelegenheiten aber hinrennt zum Teufel..... sie in einer derartigen Geschwollenheit die Hemmnisse ihres Weges aufzeigt und vorführt, mitsamt der eitlen Ruhmsucht eines unangemessenen und haltlosen Lebenswandels..... Blöd und nackt schreitet der Hochmut einher..... Wie sie aber damals zu schimpflichem Fall hingestreckt wurde, so reißt sie nunmehr, je höher sie sich in den Gesinnungen und Handlungen der hochmütigen Menschen erhebt, diese um so tiefer mit sich nach unten, um doch nicht zuzugeben, daß irgend etwas ihr gleiche, wie sie weiter oben zeigt. Ihr widersetzt sich die Demut und sie ermahnt die Menschen, den Hochmut zu verabscheuen.

Von der Mißgunst

43In ihrem Hochmut beneiden die Menschen nämlich das Fortkommen der anderen und entfachen dadurch nur immer weitere Übel..... Denn obschon der Mensch in seiner Gesinnung, gleichsam in seinem Haupte, Gott kennt, beurteilt er doch seinen Mitmenschen in

seinen Entscheidungen oftmals nicht nach Gottes Gebot, sondern wie es die Mißgunst ihm eingibt.... und weil sie auch in ihren Redensarten nur Schlimmes unter den Menschen anstiftet, durch das dann die Menschen in Leidenschaft aneinandergeraten.....ohne Lust auf Gerechtigkeit oder Gesetz und ohne jedwede Satzung.....

Aus dem Buche der Weisheit

44 „Durch des Teufels Mißgunst ist der Tod in die Welt gekommen. Und die ihm angehören, werden ihn nachahmen!“ (Sap 2, 24).

.... Daher werden sie auch Gemeinschaft mit ihm in der Hölle haben. Die Gläubigen aber, die dieses Übel fliehen und Gott in Treue umarmen, sind Kinder des höchsten Lohnes. Denn sie werden von Gott die gewünschte Belohnung erhalten, weil sie ihm an Seinen Wunderwerken Ehre erwiesen haben.....

Weiter von der Mißgunst

45Ihr leistet die Liebe Widerstand.....

Von der Ruhmsucht

46Im nichtsnutzigen Wechselspiel fremder Angelegenheiten tritt sie als ihre Begleiterin auf, weil die Menschen, sobald sie das Fortkommen ihrer Nachbarn beneiden, sich nun selber gerühmt wissen wollen.... Daher trägt sie auf ihrem Kopf einen Hut, aus Grashalmen geflochten, weil die Menschen, die im Geiste der eiteln Ehre folgen, die irdischen und hinfälligen Ehrungen lieben. Und so sehr sie jetzt auch üppig blühen, so werden sie doch, den Kräutern gleich, bald von der Dürre befallen werden.... daß die Menschen, die der Ruhmsucht folgen, ihre geistlichen Werke, die sie aus der Grünkraft himmlischer Neigungen haben sollten, mit ihrer Prahlerei vergeblich zeigen, während sie die weltlichen Handlungen, gleich als ob sie auf Erden vor Redlichkeit blühten, nur der Gunst der Welt wegen vorweisen. Auf beiderlei Weise bezeigen sie ihre ganze Absicht, weil sie bei jeder Gelegenheit in ihrer eitlen Prahlucht gerühmt werden wollen.... Aber die Furcht des Herrn gibt ihm Antwort und zeigt, wie verwerflich es ist.

Vom Ungehorsam

47Da sie von Gott nichts wissen wollen, bringen sie nur das zur Ausführung, was ihnen selber paßt.... und so bricht ja die große Brandstiftung der verschiedenen Laster aus ihren Reden hervor.....

Vom Unglauben

48den Unglauben, der allsogleich dem Ungehorsam folgt. Wenn die Menschen nämlich zu diesem Laster neigen, dann kommen sie beim Unglauben aus, so daß sie ihren Gott verleugnen..... Denn in ihrer Gesinnung kennt die Ungläubigkeit keine Spur von Klugheit,

vielmehr nur die Torheit menschlichen Wissens.... Die ungläubigen Menschen behaupten nämlich ständig, sie besäßen die Redlichkeit des Glaubens, während doch ihr ganzes Tun nur so strotzt von der Verkehrtheit der Hinterlist.... Daher werfen sie mit ihrer schlechten Gesinnung, die sie in ihrer Haltung nicht verbergen können, ihre ganze Absicht darauf, sich auch mal gleichsam im Licht des Glaubens zu zeigen, Dadurch teilen sie Gott in 2 Teile auf, da sie ihn in den oberen wie den unteren Erscheinungen der Welt von den Elementen durchforschen, ohne dabei doch irgendeiner Wirklichkeit des Lebens habhaft zu werden..... Ihr Widerstand geleistet durch den Glauben....

Der Apostel spricht

49 „.... Unser inneres Leben ist nämlich so lange nicht lauter, ehe wir nicht gereinigt sind von unserer Schuld und zwar so, daß auch unser Leib sichtbarlich durchflutet wird vom Wasser der Taufe, das der Heilige Geist unsichtbar läutert und lebendig macht....

Von der Verzweiflung

50 „.... da sie als ihr und der anderen Laster Zündstoff zu bewerten ist. Sie setzt weder auf sich selbst noch auf einen anderen ihre Hoffnung, verhält sich vielmehr so, als sei sie gar nicht da.... da tragen sie in ihrer Gesinnung... und in ihrer Zerknirschung der Verzweiflung nur den Hauch der Überheblichkeit in sich. Sie denken weder an Gottes Güte, noch setzen sie darauf ihr Hoffen, vielmehr häufen sie in ihrem Herzen alles Übel und jedes Ungemach elendiglich auf....

Ihm aber antwortet die Hoffnung....

Von der Wollust

51 „.... Haben die Menschen nämlich einmal an Gottes Barmherzigkeit gezweifelt, so daß sie keine Hoffnung auf Gutes mehr in sich tragen, ergeben sie sich der Wollust, in der sie ihre ganze Lust befriedigen, indem sie nur das noch tun, was ihr Fleisch mit seinem Schmutz von ihnen verlangt.... Und so läßt sie sich auch in ihrer Gesinnung voll Wollust gehen und behauptet mit den lüsternen Menschen, sie könne sich nun einmal nicht ihrer Begierde enthalten.... Ihr schlüpfriges Gebärdenenspiel weist darauf hin, daß sie auf keine Weise weder in der Ehre der Rechtschaffenheit zu wandeln noch in der Gewohnheit der Beständigkeit bei ihr zu weilen bestrebt ist....

Der Apostel Paulus spricht

52 „.... und sie wollten lieber dem Geschöpf Verehrung und Anbetung erweisen als ihrem Schöpfer, der da hochgelobt ist in Ewigkeit“ (Röm 1, 24-25).

.... ihren Gott verlassen sie, den sie gleichwohl in ihrem Gewissen behalten, um dabei gleichzeitig bestrebt zu sein, wie sie sich an ihrem Fleische sättigen könnten.

Weiter von der Wollust

53 Und so gestattet Gott wohl, daß diese Menschen sich in die Leidenschaften ihrer Lüste stürzen, so daß sie auf ihre Triebe und nicht auf den Himmel zu eilen..... Der sie geschaffen hat, den wollen sie verlassen und ihm nicht die geschuldete Ehrfurcht erweisen..... Und so ist Gott die Wahrheit, Satan aber jene Lüge, die alle ihre Diener stets sich beeilen läßt, sich zu so üblen Schändungen des Körpers und der Seele zu verkrümmen.

Noch einmal die Wollust

54 So zeigt sie sich der ganzen Welt in ihrer nackten Verwilderung.....

Die Gestalt des Strafeifers

55 Denn der Mensch,... begabt mit Wissen um Gut und Böse, wird gerichtet durch den gerechten Richterspruch des höchsten Richters, der alles wahrhaftig entscheidet..... So wird auf ewig der Tod zerstört werden, wenn Gott Seine Macht zu zeigen geneigt sein wird, dem doch niemand widerstehen könnte,.....

Hiob spricht

56 Gott, der das All geschaffen hat und in dessen Macht alle Dinge stehen, zeigt sich in der Gewalt seiner Gerichte in solchem Ausmaße, daß keine Macht bei Engeln oder Menschen gefunden wird, die Seiner Prüfung widerstehen vermöchten, wenn Er in gerechter Entscheidung Seine Strafe gegen die Übeltäter trifft..... geschieht überall da, wo der Sünder durch die Strafe gerechtfertigt wird, wo er sich nämlich mit der Reue auseinandersetzt und dem Kreuz der Buße unterwirft, wo er sich unter Tränen hart zusetzt, indem er seine Sünden über den Priester vor Gott bekennt. Denn auch der höchste Priester, der Sohn Gottes, unterwarf sich dem Kreuz, da er zahlreiche Sünden der Menschen durch Sein vergossenes Blut abgewaschen hat.....

Der Hochmut

57 Diese Geister zeigen den Menschen den Hochmut und sie reden auf sie ein, bis sie glauben, sie seien mehr wert als andere.

Von den Strafen der Hochmütigen

.....

Von der Buße der Hochmütigen

.....

Vom Kampf gegen den Hochmut

.....

Hochmütigkeit ist die Mutter der Laster

61 Denn im Hochmut liegt jener erste Betrug, der Gott verachtete, weshalb die Hochmütigkeit auch zur Mutter aller anderen Laster wird..... so zieht auch der Hochmut mit den übrigen Lastern,... das ganze Geschlecht der Laster an sich und führt es auf die Bahn des Irrtums. Denn der Hochmut wollte noch über Gott hinaus; er hat auszuforschen versucht, wie weit er mit seinen Fähigkeiten kommen könne..... so sind auch aus dem Hochmut alle Übel der Laster entstanden..... Wer sich aber dem Hochmut anheimgibt, der entbehrt der Liebe Gottes.....

Die Mißgunst

62 Diese Geister überreden die Menschen, nur ja nicht die Gabe Gottes im Menschen zu lieben, vielmehr nur an sich selber Gefallen zu finden und ihren Mitmenschen nichts an Glück und Gütern wie auch an E rfolgen zu gönnen.

Vom Fegefeuer der Mißgunst

.....

Von der Buße der Mißgunst

.....

Von der Sünde der Mißgunst

65 Genauso verhielten sich die Juden, die das, was sie wohl wußten, verachteten und das, was sie genau sahen, verleugneten, die den rechten Weg verließen, um einen unrechten Pfad einzuschlagen, indem sie den, den Ich ihnen zur E rlösung sandte, in ihrem widersprüchlichen Verhalten zu unterdrücken versuchten, damit E r sich nicht durchsetze. Wohl sahen sie die S onne der Lehre leuchten und waren doch bestrebt, sie zu verdüstern. S ie spürten ihr Wunderbares, das sie dann doch ganz und gar im Nichtsnutz ihrer Mißgunst zu vernichten trachteten. Daher habe ich sie vernichtet und zerstreut wie S taub, weil sie dem, was sie sahen, nicht glauben. So kommt nach dem rechten Urteil vor Gott und den Menschen zu Fall, wer das Wertvolle und Heilige, das er sieht und kennt, nicht nachzuahmen bestrebt ist.

Die Mißgunst gleicht dem Satan

.....

Die Ruhmsucht

67 Diese Geister zeigen den Menschen die Ruhmsucht; und sie ermahnen sie, mit allem Eifer sich darauf zu verlegen.

Vom Fegefeuer der Ruhmsucht

.....

Von der Buße der Ruhmsucht

.....

Von der Schuld der Ruhmsucht

70 Während sie sich aber solchermaßen schmückt, findet sie keine Zeit zur Gottesfurcht und während sie nach Ehre hascht, kennt sie keinerlei Gottesliebe und wie sehr sie auch bestrebt ist, gelobt zu werden, sie verläßt doch immer mehr Gottes Gerechtigkeit.... Alle, die ihr folgen, wähnen daher, sie hätten auch schon den besten Teil erwählt, wenn sie nur von sich selber lernen wollen und nur ihre eigenen Anforderungen treffen, während sie Gottes Dienst weder suchen noch Gottes Sohn lieben. Vielmehr stürzen sie alles Heilige und Gerechte in die Verhöhnung ihres Vergnügens. Die Gott aber getreulich dienen wollen, sollen diese Nichtigkeit von sich abweisen.....

Der Ungehorsam

.....

Vom Fegefeuer des Ungehorsams

.....

Von der Buße des Ungehorsams

.....

Von der Schuld des Ungehorsams

74 Wer aber seine Hoffnung auf Gott setzen will, der nehme die glückselige Unterwerfung auf sich und gehorche dem Gebot seiner Obrigkeit. Er folge nicht dem, der sich seinem Schöpfer nicht unterwerfen wollte und der so aus der Höhe des Himmels in die tiefste Hölle stürzte.....

Der Unglauben

75 Diese Geister verführen die Menschen zur Ungläubigkeit und sie überreden sie, nicht auf Gott zu vertrauen.....

Vom Fegefeuer des Unglaubens

.....

Von der Buße des Unglaubens

.....

Von der Schuld des Unglaubens

.....

David spricht

79 Die verkehrten Menschen werden, wertlos im Nichtsnutz ihrer Verdrehtheit, zu Fall kommen, indem sie ohne den Trost und ohne das Heil von Ruhm und Ehre leer in ihrem Ränkespiel bleiben..... Eine gewaltige Gottlosigkeit herrscht nämlich in jenen Menschen, die das, was sie gerecht beurteilen und glücklich tun könnten, mit Wissen und in der Tat verachten, die sich dafür fremden Angelegenheiten zuwenden, zu denen sie gar kein Verhältnis haben, zumal sie diese weder sehen noch kennen. Sie halten das für ihre Existenz, was einfach nicht da ist..... Die Menschen, die sich mit diesem Laster verbrüderern, sind selber nichts, da sie Gott verlachen und ins Nichts drängen.....

Die Verzweiflung

..... Diese Geister treiben die Menschen zur Verzweiflung und bedrängen sie, ihre Hoffnung nicht auf den zu werfen, der sie geschaffen hat.

Vom Fegefeuer der Verzweiflung

.....

Von der Buße der Verzweiflung

.....

Von der Schuld der Verzweiflung

83 Die Verzweiflung verletzt den Leib des Menschen und sie tötet seine Seele. Sie verachtet Gott und stellt sein Recht hinten..... So ist auch der Mensch ein Nichts ohne das Grünen des Glaubens.....

Die Wollust

.....

Von den Fegefeuern der Wollust

.....

Vom Fegefeuer der Ehebrecher

86 Weil sie während ihrer Erdenzeit leibhaftig die Ehe gebrochen hatten, wurde ihnen in dem erwähnten Feuer ein weiteres Feuer auferlegt und weil sie mit fremden Menschen Verkehr hatten,.....

Von der Verletzung des Keuschheitsgelübdes

87 Wegen des Gelöbnisses der Keuschheit nämlich, das sie nicht eingehalten hatten, fielen sie aus dieser Höhe.....

Von der widernatürlichen Unzucht

88 in dem sich die Seelen jener wälzten, die während ihrer Erdenzeit die menschliche Natur sowohl an ihrer eigenen Art, sei es an Männern oder Frauen, wie auch in widernatürlicher Unzucht verkehrt hatten.... Weil sie nämlich die menschliche Natur sowohl bei sich, wie auch mit anderen unzüchtig erniedrigt hatten, wurden sie von diesem Kot besudelt.....

Von den Strafen jener, die mit dem Vieh unzüchtig verkehrt hatten

89 Selbst die Tiere machten ihnen dabei Vorwürfe.....

Von der Buße der Wollüstigen

.....

Vom Laster der Unzucht

.....

Über die Unzucht mit Hilfe von Kunstgriffen

92 sind nicht wert, sich in rechtmäßiger Verbindung zu ehelichen, da sie,... bereits vorher miteinander verkehrten.

Von der Strafe für den Ehebruch

.....

Von der Schuld im Ehebruch

94 Von Gottes Geschenk durchdrungen, sollten sie in einer einzigen Liebe leben.....

Die Buße für die gefallenen Jungfrauen

.....

Wer das Gelübde bricht, gleicht einem Heiden

96 Wer sich Gott angelobt hat, um ihn hinter dem Rücken zu verachten und sich so der Welt, die er bereits verlassen hatte, wieder in die Arme wirft, der gleicht einem Heiden, der Götzenbilder und nicht Gott anbetet, weil er den eigenen Willen für Gott hält.....

Die Strafe für die widernatürliche Unzucht

.....

Nochmals von der widernatürlichen Unzucht

98 Diese Sünde ist schändlich und ruchlos. Sie erhebt sich im Menschen durch die Kunst des Teufels.....

Von der Sodomie

.....

Noch einmal von der Sodomie

100 Und so fügt er Gott Schmach zu, weil er die vernünftige Natur mit einer unvernünftigen und widersprüchlichen Art verbindet.....

Von der Schuld der Wollust

101 Und so läuft der Mensch in seiner Sinnlichkeit und mit seinen schlechten Handlungen wie ein Mühlwerk um und baut sich doch im Eigensinn seiner vermaledeiten Werke nur eine Ruine auf..... der Teufel den bösen Rat im Weibe begann, um ihn im Manne zu vollenden.....

David spricht

102 „Nach Recht wird Er richten den Erdbereich und die Völker nach Seiner Gerechtigkeit“ (Ps 98, 9).

..... Da die Erde aber durch die Sünden der Menschen verletzt wurde, soll sie auch durch die Gerechtigkeit rechtmäßig gereinigt werden, auf daß sie nicht im Roste der Nichtswürdigkeit unnützlich erscheine..... indes die Verächter Seiner Satzung ausgetilgt werden.....

Es schließt der dritte Teil